

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Zeitungsausschnitt monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Spaltenbreite mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 106

Dresden, Dienstag den 11. Mai 1915.

26. Jahrg.

100 000 Gefangene in Galizien. — Übermals eine russische Linie durchbrochen. Neue französisch-englische Offensive. — Amerika und die Lusitania.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht, der erst in den späten Abendstunden eintraf und infolgedessen erst heute gedruckt werden kann, meldet eine „unveränderte Lage“ im Nordosten, während im Südosten die Verfolgung weitere Erfolge gebracht hat. Das Hauptquartier berichtet:

Trotz allen Versuchen des Feindes, durch eilig mit der Wahn oder Furcht herangeführte neue Kräfte unsere Verfolgung aufzuhalten, waren die verbündeten Truppen der Divisionsgruppe des Generalobersten v. Madensen auch gegen den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12 000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Divisionsgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80 000. Unsere Vortruppen näherten sich dem Stobnica-Abchnitt und erreichten die Brzezanka, sowie den unteren Wislof. Die Verfolgung geht vorwärts.

In noch deutlicheren Biffen wird der Erfolg durch den heute eingetroffenen österreichischen Divisionsbericht ausgedrückt:

Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpaten zurückgeschlagene russische dritte Armee ist, dem Druck aus beiden Richtungen nachgebend, mit der Hauptkraft im Raume um Sanok und Lisko zusammengepreßt. Gegen diese Masse bringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben vom Westen den Übergang über die Wislof erkämpft, von Süden die Linie Dzwernik—Baligród—Bukowisko erreicht. Am nördlichen Flügel der westgalizischen Front erlitten gestern Oberösterreicher, Salzburger und Tiroler Truppen mehrere Orte östlich und nordöstlich Debica.

Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80 000 gestiegen. Dazu kommen noch über 20 000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpaten eingebracht wurden. Die russische dritte Armee, die aus fünf Korps, 9., 10., 12. und 24. und 3. Kavallerie, sowie mehreren Reserve divisionen zusammengesetzt war, hat somit einen Verlust von allein 100 000 Mann an Gefangenen. Rechnet man hinzu die Zahl der Toten und Verwundeten so kann der Gesamtverlust mit mindestens 150 000 Mann angenommen werden.

Von der auch jetzt noch nicht zu überschenden Menge von Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze und 200 Maschinengewehre gezählt.

Die Kämpfe in Südgalizien dauern noch fort. Durch einen Gegenangriff wurde auf den Höhen nordöstlich Otmunia eine starke Gruppe des Feindes zurückgeworfen.

Die vom Süden her erreichte Linie der Verbündeten läuft vom Ujsofer Rah zum Unterlauf des San. Im ganzen geht also die galizische Westfront der Verbündeten jetzt von Debica an der Wislofa nach Südosten über den Wislof hinweg zum San. Wie die ungeheure Zahl der Gefangenen beweist, ist die Verfolgung in günstigen Fortschritten. Wahrscheinlich ist auch schon die östlich des Ujsofer Rahes sich anschließende Armee mit zur Verfolgung angetreten, so daß die Armeen Madensen, Porewicz und von der Raczewicz dem Feinde dicht auf den Fersen sind. Auch der durch die Eroberung von Lüttich bekannte General v. Emmich wurde in den letzten Tagen als Führer eines Korps in den Karpaten genannt. Da den Russen eine weitere große Gefahr durch eine Umfassung aus der Bukowina her droht, wurde der äußerste rechte Flügel der Deutschen und Österreicher in den letzten Tagen stark angegriffen. Nach anderen Meldungen sollen diese Angriffe am Pruth und am Dniestr russische Truppenverschiebungen veranlassen.

Der russische Generalstab bemüht sich noch immer, mit nichtsfagenen Telegrammen über die ungeheure Niederlage hinwegzutäuschen. Der Rückzug ist seit dem 2. Mai im Gange, hat jetzt schon eine Breite von wenigstens 200 Kilometer erreicht — und der Generalstab des Zaren weiß darüber nichts zu melden, als daß in Galizien eine große Schlacht im Gange sei. Ja, die Ableugnungsversuche werden so weit getrieben, daß die deutschen und österreichischen Berichte von russischen offiziellen Stellen im Auslande nach wie vor als Erfindungen hingestellt werden. Jetzt äußert sich auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zu diesen Fälschereien und druckt den Wortlaut einer amtlichen russischen Erklärung ab, die im Laufe der vorigen Woche von den russischen Vertretungen im neutralen Auslande verbreitet worden ist. Diese merkwürdige Rundgebung lautet:

„Die kaiserlich russische Gesandtschaft ist ermächtigt, alle aus Berlin und Wien kommenden Nachrichten über einen angeblichen großen deutsch-österreichischen Sieg in Westgalizien kategorisch zu dementieren. Die Kämpfe, die in dieser Gegend stattfinden, lassen auch noch nicht einmal von einem Teilerfolg der deutsch-österreichischen Heere reden.“

In Washington ist dieser Wortlaut von der russischen Botschaft sogar als Text eines von dem russischen Minister des

(W. I. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Eingegangen nachm. 3,35 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gestern vormittag wurde vor Westende ein englisches Linien Schiff durch unser Feuer vertrieben.

Westlich Ypern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretohöhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöht sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch in Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille heruntergeschossen.

Nordwestlich Berry-au-Bac, in den Waldungen südlich von La Ville-au-Bois, stürmten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinanderliegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 400 Metern, machten dabei eine Anzahl unverwundeter Gefangener und erbeuteten zwei Minenwerfer mit viel Munition.

Feindliche Infanterieangriffe nördlich Flirey und im Priesterwalde scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen versuchten gestern in der Linie Besko—Brzozow an der Stobnica—Brzezanka—Abchnitt—Hopyzce (östlich Debica)—Szezucin an der Weichsel die Verfolgung der Armeen des Generalobersten v. Madensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend waren die russischen Linien an vielen Stellen, insbesondere bei Besko und zwischen Brzozow und Lutcja durchbrochen, nachdem am Vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanok in Richtung Besko unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Auswärtigen selbst unterschriebenen Telegramms veröffentlicht worden! Es ist klar, daß diese Verschleierung der Kriegslage so konsequent betrieben wird, um das schwankende Italien zu ködern.

Deutsche Torpedoboote bei Riga.

† Berlin, 10. Mai. Einen ausgebreiteten Vorstoß an der russischen Ostküste haben in den letzten Tagen deutsche Torpedoboote unternommen und sind, wie der Nationalzeitung berichtet wird, auch in die Bucht von Riga eingedrungen. Zwischen vorgeschobenen Küstenbefestigungen und den Torpedobooten entspann sich ein kurz aber heftiges Gefecht. Die deutschen Kriegsschiffe erlitten anscheinend keine Beschädigungen.

Der russische Generalstabsbericht.

† Petersburg, 10. Mai. Amtlicher Bericht des Großen

Generalstabs. Südwestlich Mitau machten die Unsrigen mit Erfolg Fortschritte. Am 7. Mai wurde der Feind gezwungen, schleunigst die stark besetzte Stellung bei Jauski zu räumen, in dem er uns große Beute überließ. Am 8. Mai unternahmen die feindlichen Truppen, unterstützt von ihrer Flotte, an der Küste eine Offensive und besetzten Abau nach einem Kampfe mit einer kleinen Abteilung unserer Reichswehr. Nördlich Rarowo bei Nach stehen wir mit Erfolg einen schwachen deutschen Angriff zurück und warfen den Feind in seine Ausgangsstellung zurück. An der Rida herrscht Ruhe. In Westgalizien dauerten am Abend des 7. Mai die heftigen Angriffe des Gegners, wenn sie auch weniger häufig waren, fort. In der Gegend, in der der Feind seine Hauptanstrengungen macht, nahm eines unserer Regimenter bei einem unserer Gegenangriffe vier Maschinengewehre. In den Karpaten stehen wir mit vollständigem Erfolg Angriffe in Richtung Mezolaborca wie am linken Ufer des Oberlaufes der Domiza zurück.



Die Front im Süden.

Stand: 10. Mai 1915. Maßstab: 1:100 000.